

Unifernsehen

Tele-Visionen für die Kasseler Universität

Lang diskutiert und viele Anläufe gewagt, scheint es jetzt auf einem soliden Weg: ein Hochschulfernsehen an der und für die GhK. Am 29. Juni um 18 Uhr soll „univision“ seine erste Sendung im Offenen Kanal starten mit Livediskussionen, die von Studenten moderiert werden, mit 5-7minütigen Beiträgen aus Lehre und Forschung sowie „Specials“ zum Beispiel über den beruflichen Weg ehemaliger GhK-Studenten, Produktionen aus der Kunsthochschule oder dem Zentralen Medienbereich der Universität, wie Heiko Rüppel erläutert. Er teilt sich mit Stefan Bornemann die hauptamtliche Arbeit in dem Projekt, das zunächst für ein Jahr je zur Hälfte von der Landesanstalt für Privaten Rundfunk und der GhK finanziert wird.

Sie sind Ansprechpartner in den wöchentlichen Redaktionssitzungen von univision in der Gottschalkstraße 26 (Telefon 8 04-38 55, Fax -28 11). Zum Team gehören

ganz praktischen Beitrag zur Qualifikation künftiger Medienschaffender zu leisten. Entsprechend befinden sich unter Vorsitz von Prof. Dr. Helmut Scheuer (FB Germanistik) Professoren verschiedener Fachbereiche in dem Leitungsteam des Projekts, in dem folgerichtig für einschlägige Studiengänge auch Leistungsnachweise erworben werden können.

Form ihrer Präsentation in der Öffentlichkeit. Hier sollen sich also kreative Ideen und manchmal experimentelle Formen von Studierenden mit dem Anspruch der Au-



Wollen die GhK ins Bild setzen: Stefan Bornemann (links) und Heiko Rüppel.
Foto: privat

Redaktionsbesprechungen

Rüppel, Stadtplaner mit Medienerfahrung unter anderem beim Aufbau des (freien) „Rundfunk Meissner“ und durch seine Examensarbeit über den Beitrag von Regionalradios zur Regionalentwicklung, und Bornemann, noch Student der Germanistik, aber seit langem aktiv in diversen Filmproduktionen (out take, Offener Kanal), stehen als Berater sowie als technische und konzeptionelle Unterstützer bei allen Filmprojekten, die Studierende realisieren wollen, zur Verfügung.

noch vier studentische Hilfskräfte, das den künftigen GhK-Ferschaffenden aus allen Fachbereichen technisch und journalistisch zur Seite stehen und das Seminare und Kurse zum Beispiel inameratechnik anbieten wird. Technische Ausrüstung wird vom Medienzentrum und vom Offenen Kanal zur Verfügung gestellt.

Zu den vorrangigen Zielsetzungen des Hochschulfernsehens gehört nämlich sein Anspruch, einen

flendarstellung einer Universität verbinden. „Unsere Kunst wird sein, das zusammenzubringen und einen gewissen halbprofessionellen Qualitätsstandard zu gewährleisten“, sagt Heiko Rüppel. Erstmals aber soll es überhaupt losgehen, und zwar mit einer Infoveranstaltung am 5. Mai um 15 Uhr bei univision in der Gottschalkstraße 26 für alle film- und fernseh-(journalistisch) Interessierten.

Magister in Praxis und Forschung

Exkursionen in die Praxis

Magisterstudierende aller Fächer, die sich über Arbeitsperspektiven und mögliche Berufsfelder informieren möchten, finden bei der studentischen Initiative „Magister in Praxis und Forschung“ Information, Hilfe und Beratung z. B. bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Das Büro verfügt über umfangreiches Informationsmaterial aktueller Praktikumsmöglichkeiten. Das Team besteht aus Muriel Cicchetti, Franziska Zimmermann, Argun Vural und Silke Bley. Das Büro, das montags von 14 bis 16 und dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet hat, ist in der Moritzstraße 23, Leichtbauhalle II, R. 160 zu finden. Jedes Semester werden einige Exkursionen zu möglichen Praktikums- und Arbeitsstellen in Kassel und Umgebung angeboten. Die Termine für das Sommersemester 99 sind: Mi. 19.05.99 Institut für regionale Forschung an der Universität Göttingen; Mi. 26.05.99 Pro Familia; Mi. 09.06.99 Kulturfabrik Salzmann; Mi. 16.06.99 Bildungsinstitut Genius; Mo. 28.06.99 Stadtarchiv; Do. 15.07.99 Roberts Werbeagentur.

lefonisch im Projektbüro (804-23 77) unter Angabe der eigenen Telefonnummer anzumelden, damit InteressentInnen bei Terminänderungen informiert werden können.

Ein Workshop „Erfahrungsaustausch über Praktika von Magister- und Diplom- Anglistik/Diplom-Romanistik-StudentInnen“ ist in Planung. Interessierte können im Büro weitere Informationen dazu erhalten.

Das Projekt ist im Internet unter den Serviceangeboten der GhK unter <http://www.uni-kassel.de/magister> zu finden und unter magister@hrz.uni-kassel.de zu erreichen.

Interessierte Magisterstudierende aller Fächer und Semester sind jederzeit herzlich willkommen, die Arbeit der Projektgruppe durch eigene Ideen und Vorschläge zu bereichern!

Fragen an das Sommersemester

Ob die Banderole ursprünglich größer geplant nun wie es heißt vorübergehend wegen Renovierung abmontiert zusammenhält, was sich wie Attribute eines Jahrhundert-Athleten anhört: Schneller, besser, individueller, flexibler, schlank und billig soll Studium wie Uni werden. Was kommt Neue Selbstverwaltungsgremien Neuer AStA Neue Landesregierung Neuer Hochschulpräsident (Oder gar eine Hochschulpräsidentin?) Gräm dich nicht auch wenn man sagt, du seist das Letzte im Jahrhundert Hoffentlich wirst du sommerlich so wie man dich bezeichnet.

Stefan Schneider

Präsidentenwahl

„Interessen der Studierenden vertreten“

Auch wenn die Neuwahlen der Hochschulgremien zunächst gestoppt sind und die Wahl eines neuen Präsidenten oder einer Präsidentin deshalb verschoben werden: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Diane Tempel fragte für publik bei Studierenden nach: Ist überhaupt bekannt, daß die Hochschulspitze neu besetzt wird? Wird der Präsident/ die Präsidentin als bedeutsam für die Studiensituation angesehen und wo kann er Einfluß geltend machen? Welche Erwartungen bestehen schließlich an einen neuen Amtsinhaber?

Für Nele im Aufbaustudiengang Ausländerpädagogik -ist der anstehende Wechsel an der Hochschulspitze eine Neuigkeit. Sie denkt, daß der Präsident gerade das Leben der Studierenden in Aufbaustudiengängen beeinflussen könnte. „Wenn er sich für die Stellenbeschaffung an der Hochschule einsetzen würde. Mit der finanziellen Absicherung durch einen Posten an der Uni ließe sich gerade in einem Aufbaustudiengang besser studieren.“ Nele hat einige Erwartungen an eine/ einen neuen Amtsinhaber/ in: praxisnahe Ausbildung, bessere Arbeitsmöglichkeiten an der Uni, mehr Projektarbeit, bessere Frauenförderung, insgesamt – mehr Einsatz für die Studentinnen und Studenten.

Thomas im Studiengang Architektur hat davon gehört, daß die Wahl eines neuen Präsidenten/in ansteht. Die Arbeit des Präsidenten wertet er für die Studierenden als wichtig. „Der Präsident hat ja großen Einfluß auf die Entwicklung einer Hochschule. Er ist der politi-

Konzert zum Semesterabschluß

Bach, Fauré & Co ganz ohne Rap

Ein zuletzt beinahe patriotisch klingender Abend dieses 10. Februar geht zuende. Jean Sibelius' Ton-dichtung „Finlandia“ im Gießhaus der GhK hat uns den Marsch geblasen. Mit der Pavane Op. 50 von Fauré stapfte ich durch tiefen Schnee zur Straßenbahn, nehme mit dem letzten Klang dieses Abends die Erinnerung an einen denkwürdigen Semesterabschluss mit in die Nacht.

Ein Mammutprogramm allemal, das Orchester und Chor uns als Spektrum ihres Repertoires bieten konnten, fast zwei Stunden dicht gepackte Musikgeschichte von der frühen flämischen Renaissance über unseren unvermeidlichen Bach bis zur gnadenlosen „Bohemian Rhapsody“ von Queen in einer hausgemachten Bearbeitung, alles präzise und gleichwertig rationalisierend präsentiert vom erstaunlich gestärkten Chor. Dessen Leiter Peter Imort hat anscheinend einen verliebten Drang zur Nüchternheit und das voll besetzte Gießhaus machte es akustisch auch nicht leicht, dem a-cappella-Programm Leben einzuhauchen. Allein im piano-unterfütterten Queen-Arrangement lebten die jungen Sängerrinnen und Sänger sehnsuchtsvoll auf: „Mama, life had just begun...“

Die musikalische Interpretation des Chores, immer mit aufmerksamen Blicken am Dirigat des Leiters, legt die Vermutung nahe, daß sich die polyphone Tradition der Renaissance-Motetten ungebrochen auch bei Brahms (als ungarische Folklore-Walze!) und Queen (als postmoderner Sampler der Musikgeschichte) wiederfindet. Das bleibt jedoch mehr als fraglich und die künstlich verkürzten Schlüsse (die langen nnn-s am Schluss in

Ehren!) in den einzelnen Stimmführungen erscheinen allzu maniert. Trotzdem: hohe Konzentration und ein schöner Gesamtklang des Chores seit langem. Gratulation an Peter Imort und den Chor!

Peter Tschaikowskys „Nußknackersuite“ eröffnet nach der Pause mit einigen Schwierigkeiten innerhalb der Streicher. Von der Diskrepanz innerhalb der Streicher abgesehen bildete das Orchester mit allen Stimmgruppen und besonders durch die Bläser einen für das kleine Gießhaus gewaltigen Klangkörper, der seine Kraft unter einfühlsamer Leitung von Malte Steinsiek zu dosieren wußte. Kein Pizzicato war zu zaghaft, kein Fortissimo ungebändigt, nur der ätherische Schmelz fehlte der Pavane von Gabriel Fauré noch zum himmlischen Glück, wovon Querflöte und Oboe zu erzählen wussten.

Vor einiger Zeit erlebte ich das Orchester noch mit Sibelius Fünfter, eine Anforderung, die eindeutig zu hoch gegriffen schien. Heute hörte ich ein exakt erarbeitete Werk und war hingerissen von der harmonischen Zusammenarbeit wie dem authentischen Agieren zwischen Dirigent und Orchester. Ein fulminanter Höhepunkt dieses Abends.

Schließlich sollte sich die GhK überlegen, ob sie in Sachen „Profilbildung“ nicht stärker als bisher die künstlerisch-musikalischen Ressourcen bewusst macht und ihre Vermittler fördert. Die Arbeit von Peter Imort mit dem Chor und Malte Steinsiek mit dem Orchester hat es verdient. Zwei Zugaben, langanhaltender Applaus und klingelnder Geigenkasten.

Jan Knierim

Großes Sommersemester Kreuzworträtsel

5	Standort der Uni	Abk.: Maßzahl für Wissen	3	Vorsitzende der Fachbereiche
	Abk.: Lehrender	Party		
	2			Abk.: Lernende an der Uni
	Kantine			
				Aufnahmebeschränkung
	Med. Ausbildung an der Uni			
	Auswahlen oder			
	Akadem. Grad			Informationssträger

Wie ist der zweite Vorname einer der Hausmeister, Standort Holländischer Platz 2 !!!!

Auf dem Lande

Gib Gas, Friedhelm

Tief im Oberhessischem. Zwei alte Bauern, die auf einem kleinem Holderchen langsam aus dem Dorf fahren. Gleich hinter ihnen zwei alte Frauen, die nicht unbedingt so gelassen wie ihre Ehegatten sind. Wütend schreien sie und gestikulieren mit Mistgabel und Nudelholz hinter ihren treulosen Gatten her. Heinrich: Endlich wieder Uni! Friedhelm: Ja, endlich, Heinrich. Heinrich: Schreit da nicht irgendjemand? Friedhelm: Nein, ich höre nichts. Werden womöglich die Frauen sein. Heinrich, hast vielleicht dein

Pausenbrot vergessen. Heinrich: Ja, kann sein. Meine Güte, soviel Wissen. Was freue ich mich schon auf die neuen Seminare. Friedhelm: Wolltest du nicht dieses Semester Abschluß machen, Heinrich? Heinrich: Ja, ja. Aber ich bin ja erst im 23.Semester. Friedhelm: Ich bin ja auch erst im 25.Semester. Nicht daß es dir so geht wie dem einem Studi. Dessen Holzboot liegt bestimmt schon seit Gründung der GhK im Bach hinter der Hauptmensa vor Anker und kommt nicht los.

Heinrich: Nein. Nein. Aua! Jetzt hat mich tatsächlich ein Nudelholz am Hinterkopf getroffen. Wo kommt das nur her? Friedhelm: Ja, ich geb ja schon Gas. Heinrich: Ach, ich bin schon ganz heiß auf die Uni. Was ist das für ein wunderwunderschöner Tag heute! Gemächlich tuckert der kleine Traktor mit den zwei Bauern oben auf den unwegsamen Feldweg entlang Richtung Uni. Irgendwo weit hinter ihnen zwei alte Frauen. Die Sonne scheint. Es ist ein strahlend-blauer Tag im Frühling.

St.Sch.

Kurzspielfilme

Premiere für Kasseler Filmmacher

Unter der Überschrift „Der Tod und die Sonne“ präsentiert das Bali am Samstag, den 8. Mai um 12 Uhr als Premiere zwei Kurzspielfilme von Robert Gücker und von Jan Schomburg.

Jan Schomburg und Benedikt Ritter, seit 1996 Filmstudenten an der Kunsthochschule Kassel, pro-

duzierten mit „Sonnenfinsternis“ einen ernsthaften, verstörenden Film, der vor allem von seinen klaren Bildern und dem intensiven, entrückten Spiel der Darsteller lebt. Der aus Kassel stammende Robert Gücker hat nach einem abgeschlossenen Studium der visuellen Anthropologie an der Universität

Göttingen nun seinen 16mm-Kurzspielfilm „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ fertiggestellt. Ganz nebenbei absolviert er im Sommer auch noch die Abschlußprüfung für Psychologie. Dieses Studium nutzt Gücker für die dramaturgische und psychologische Gestaltung seiner Filme und Figuren.

p.